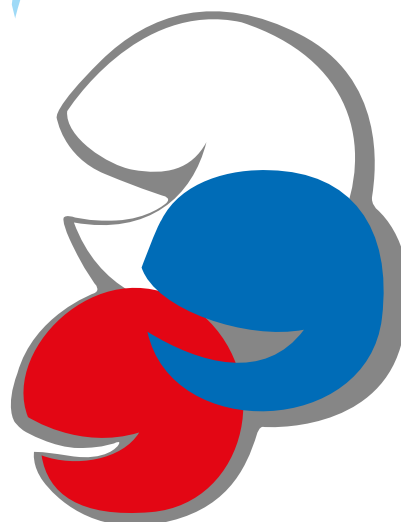
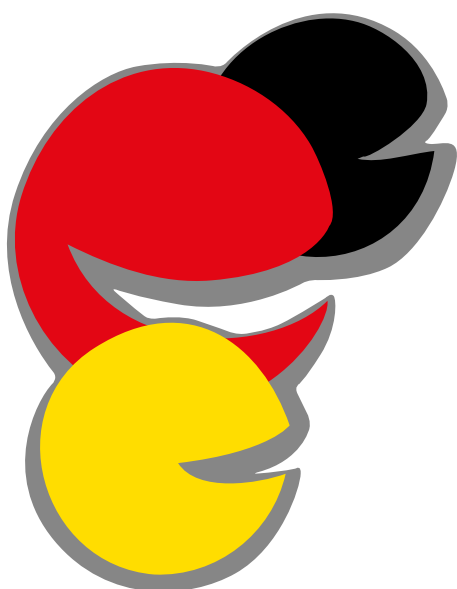


ABSCHLUSSBROSCHÜRE
**5. DEUTSCH-TSCHECHISCHES
JUGENDFORUM**
2009-2011



Hallo und Ahoj!

Gern möchten wir Ihnen mit dieser Abschlussbroschüre die fünfte Amtsperiode des Deutsch-tschechischen Jugendforums näher vorstellen. Die folgenden Seiten sollen einen Einblick in die Arbeit der letzten zwei Jahre von 2009 bis 2011 geben.

Einführend freuen wir uns, dass unsere deutsche Schirmherrin Frau Petra Ernstberger in dieser Abschlussbroschüre einige begrüßende Worte verfasst hat.

Für diejenigen, denen das Deutsch-tschechische Jugendforum und dessen Arbeit noch nicht vertraut sind, folgt zunächst ein informativer Überblick zum Jugendforum. Hier können Sie nicht nur mehr über die geschichtliche Entwicklung und die Struktur des Jugendforums erfahren, sondern auch einen Ausblick bezüglich der Weiterentwicklung des Jugendforums nach Ende der fünften Amtszeit gewinnen.

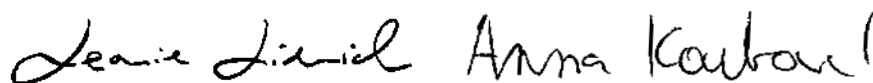
Neben der Projektarbeit ist ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Jugendforums sein gesellschaftspolitisches Engagement. Daher möchten wir in einem anschließenden Teil die Möglichkeit nutzen, verschiedene Aktivitäten und Aktionen der letzten zwei Jahre darzustellen.

Im Hauptteil der Broschüre stellen die fünf Projektgruppen des Forums die von ihnen erarbeiteten und realisierten Projekte vor. Diese beschäftigen sich unter anderem mit Themen wie Alltagskultur, politischer Bildung und Integration. Weiterhin präsentiert sich in diesem Rahmen auch das Schulprojekt „Versuch's mal in Deutschland“, welches sich über die letzten Amtsperioden hin zu einem selbstständigen Projekt des Jugendforums entwickelt hat.

Im letzten Broschürenteil stellen wir uns schließlich als Mitglieder des Forums ganz persönlich vor und verraten so nicht nur, welche Gesichter sich hinter dem Deutsch-tschechischen Jugendforum verbergen, sondern auch welche Erfahrungen wir aus der Arbeit der letzten zwei Jahre mitnehmen konnten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Im Namen des Deutsch-Tschechischen Jugendforums



Leonie Liemich & Anna Koubova

Sprecherinnen des Deutsch-Tschechischen Jugendforums

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr feiert das Deutsch-tschechische Jugendforum seinen zehnten Geburtstag. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen herzlich. Ein runder Geburtstag ist aber immer auch ein guter Grund einmal zurückzublicken auf das, was in den vergangenen zehn Jahren erreicht worden ist.

Als ich im Jahre 2001 als Vorsitzende der Deutsch-tschechischen Parlamentariergruppe gebeten wurde die Schirmherrschaft über das Deutsch-tschechische Jugendforum zu übernehmen, habe ich dies sehr gerne getan. Ich fand die Idee, junge Menschen aus Deutschland und Tschechien zusammenzubringen und zu vernetzen, von Anfang an faszinierend. Denn bis zur Gründung des Jugendforums wurde die Diskussion gemeinsamer Fragen und Probleme fast ausschließlich von Professoren, Geschichtswissenschaftlern und Politikern geführt. Dabei wurde der Blick immer wieder auf die Vergangenheit gelegt, welche natürlich nicht ungetrübt ist. Viele Vorurteile und Vorbehalte standen einem gemeinsamen Austausch im Weg. Aus diesem Grund setzte ich damals wie heute meine Hoffnung in den direkten Kontakt zwischen deutschen und tschechischen Jugendlichen.

Gerade junge Menschen gehen meist unvoreingenommener aufeinander zu und haben keine Hemmungen auch über brisante Themen miteinander zu diskutieren. Damit sind sie uns Älteren oftmals einen wichtigen Schritt voraus. Gleichzeitig sprechen die Jugendlichen aber vor allen Dingen die Themen an, welche für die jüngere Generation von besonderer Bedeutung sind. Sie bringen damit einen zusätzlichen Aspekt, einen weiteren Blickwinkel, in die allgemeine Diskussion ein. Und sie befassen sich mit der Frage, wie die Zukunft, wie das künftige Zusammenleben und die Kooperation zwischen Deutschland und Tschechien ausgestaltet werden sollen. Die Aktiven des Deutsch-tschechischen Jugendforum leisten damit auch einen konkreten Beitrag zur Gestaltung ihrer und unserer Zukunft.

Wenn ich die Aktivitäten der vergangenen Jahre betrachte, so können wir stolz auf die geleistete Arbeit sein. Die Liste der Plenartreffen, der Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen und der sonstigen Aktivitäten ist lang. Sie macht deutlich, dass es den Jugendlichen ernst ist mit ihrer Arbeit. Für dieses Engagement möchte ich Ihnen allen herzlich danken.

Mir ist natürlich bewusst, dass die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren nicht unbedingt einfacher geworden sind. 14 Jahre nach der Unterzeichnung der Deutsch-tschechischen Erklärung, zehn Jahre nach der Gründung des Deutsch-tschechischen Jugendforums und sieben Jahre nach dem tschechischen Beitritt zur Europäischen Union, stehen leider immer noch viele Menschen der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern skeptisch gegenüber. Trotz einer erfreulichen Zahl an bilateralen Projekten, Initiativen und Partnerschaftsprogrammen sehen viele Menschen nach wie vor eher die Risiken und nicht die großen Chancen, welche ein gutes und offenes Miteinander bietet. Gerade die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise hat diese Skepsis wieder neu geschürt.

Aber das darf für uns nicht der Anlass sein, zu resignieren und den Kopf in den Sand zu stecken. Vielmehr bin ich davon überzeugt, dass die Arbeit des Deutsch-tschechischen Jugendforums auch weiterhin helfen wird, Brücken zu bauen und Vorurteile zu reduzieren. Ich bin davon überzeugt, dass das Jugendforum als Vertreter einer nach vorne blickenden Generation dazu beitragen wird, die Zukunft im Interesse der Menschen in unseren beiden Ländern zu gestalten.

Sie alle sind mit Ihrer Arbeit das beste Beispiel für bürgerschaftliches Engagement. Sie reden nicht nur über Probleme, sondern packen diese an und präsentieren Lösungsvorschläge, welche dann von den entsprechenden Behörden realisiert werden. Aus diesem Grund ist das Deutsch-tschechische Jugendforum für viele inzwischen ein fester und vor allen Dingen auch verlässlicher Partner geworden.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihr Engagement und die geleistete Arbeit – beides ist keine Selbstverständlichkeit. Und ich wünsche dem Deutsch-tschechischen Jugendforum, Ihnen und uns allen, auch für den weiteren Weg weiterhin so viele gute Ideen und Erfolg wie in den vergangenen zehn Jahren.

Vielen Dank!



Petra Ernstberger

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Tschechischen Parlamentariergruppe“
Schirmherrin des Deutsch-tschechischen Jugendforums

Das 5. Deutsch-tschechische Jugendforum (2009–2011)



Das fünfte Deutsch-tschechische Jugendforum setzte sich aus 40 Jugendlichen im Alter von 16 -26 Jahren zusammen. Wir Mitglieder stammen aus ganz Deutschland und Tschechien und arbeiteten von September 2009 bis Mai 2011 zusammen.

› WOFÜR WIR UNS ENGAGIEREN

Angeregt durch unser Interesse am jeweiligen Nachbarland wollten wir unsere Erfahrungen diskutieren und neue Perspektiven gewinnen. Ziel war es, frische Ideen zu entwickeln und diese in grenzüberschreitenden Projekten zu verwirklichen. Durch unsere Arbeit :

- nahmen wir aktiv am deutsch-tschechischen Dialog teil, setzten in diesem eigene Schwerpunkte und suchten das Gespräch mit der Öffentlichkeit
- schufen wir einen Rahmen zur Begegnung sowie zum Ideen - und Erfahrungsaustausch junger Deutscher und Tschechen
- setzten wir uns konstruktiv mit aktuellen gesellschaftlichen Problemen in einer deutsch-tschechischen Perspektive auseinander und erarbeiteten eigene Lösungsmöglichkeiten

Wir hoffen, dass unsere Arbeit dazu beigetragen hat, die V.rständigung zwischen Deutschen und Tschechen zu fördern und das Interesse besonders von Jugendlichen am Nachbarland zu stärken.

› BEISPIELE UNSERER INHALTLICHEN ARBEIT

In den vergangen beiden Jahren haben wir uns unter anderem mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten befasst: politische Bildung von Jugendlichen, Zivilgesellschaft in Deutschland und Tschechien, Alltagskultur in beiden Gesellschaften, Möglichkeiten zum Aufenthalt im Nachbarland. Aber auch Themen wie Integration, alternative Energien, die Wirtschafts - und Finanzkrise und vieles mehr wurden von uns unter deutsch-tschechicher Perspektive beleuchtet. Die Ergebnisse unserer Arbeit in der fünften Amtsperiode stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

› STRUKTUR DES JUGENDFORUMS

In der fünften Amtszeit kamen wir zweimal jährlich im Plenum zusammen. Darüber hinaus entwickelten und realisierten wir konkrete Projektideen in bilateralen Projektgruppen. Jede der fünf Projektgruppen traf sich dreimal pro Jahr an einem selbstgewählten Ort – jeweils im Wechsel in Deutschland und Tschechien. Aus unseren Reihen wählten wir darüber hinaus jeweils eine deutsche und eine tschechische Sprecherin, die uns gemeinsam mit ihren Stellvertretern nach außen vertraten. Organisatorisch wurde das 5. Jugendforum von zwei Koordinatorinnen unterstützt. Diese besaßen kein politisches Mandat und waren keine Mitglieder des Jugendforums. Gemeinsam mit den Sprecherinnen bildeten sie das sogenannte „Orga-Team“, das die Mitgliederversammlungen organisatorisch und inhaltlich vorbereitete als auch die Arbeit innerhalb des Forums vernetzte.

› AUSTAUSCH ERFORDERT MOBILITÄT

Ein enger Austausch und ein effektives gemeinsames Arbeiten setzen auch eine hohe Mobilität voraus. Während der zweijährigen Amtszeit haben wir in den unterschiedlichsten Orten beider Länder getagt, diskutiert, Ideen entwickelt und diese verwirklicht. Nicht nur Prag, Regensburg, Pilsen oder Dresden waren Schauplatz unserer Treffen. Immer wieder kamen Mitglieder auch an anderen Orten zusammen – Chemnitz, Čelákovice, Karlovy Vary, Liberec, Berlin, Rpe-ty, München und Děčín sind nur einige Stationen, an denen wir uns im Rahmen unseres Engagements begegnet sind.

› EIN BLICK ZURÜCK – GESCHICHTE DES JUGENDFORUMS

Das Deutsch-tschechische Jugendforum wurde 2001 vom Koordinierungsrat des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums ins Leben gerufen, um die Stimme der Jugend verstärkt in den Dialog zwischen beiden Ländern einzubinden. Mit der Gründung des Jugendforums wird dem im Aide – Mémoire des Koordinierungsrats vom Dezember 1997 festgeschriebenen Wunsch nachgekommen, besonderen Wert auf die Beteiligung der jungen Generation

zu legen. Die Initiatoren für das Jugendforum in seiner ersten Besetzung von 2001 waren zwei Mitglieder des Koordinierungsrates, Dr. Carsten Lenk und Jana Váňová. Für die Vorbereitung und Organisation des jungen Projektes „Jugendforum“ waren von 2001 – 2003 das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem, IDOR (deutsch-tschechisches Informations – und Dokumentationszentrum zur regionalen Zusammenarbeit) sowie die Brücke/Most-Stiftung zuständig. Seit dem Jahr 2004 gewährleisten die

Trägervereine „Česko-německé fórum mládeže o.s.“ und „Freunde des Deutsch-tschechischen Jugendforums e.V.“, deren Mitglieder vor allem aus den Reihen der ehemaligen Mitglieder des Jugendforums stammen, die Existenz des Deutsch-tschechischen Jugendforums. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement ermöglichen sie die Fortführung des Jugendforums auch für ihre Nachfolger. Schirmherren des Forums sind seit 2001 Josef Zieleniec und Petra Ernstberger.

› AUSBLICK

Das Deutsch-tschechische Jugendforum feiert im Jahr 2011 seine zehnjährige Existenz. Dieses Jubiläum ist Anlass zur Reflexion: Wie haben sich die deutsch-tschechischen Beziehungen seit dem Jahr 2001 aus Perspektive der Jugendlichen verändert? Welche Themen interessieren Jugendliche aus beiden Ländern vor dem Hintergrund gesteigener Mobilität und dem gewachsenen Bewusstsein um globale gesellschaftliche Problemlagen? Wie können diese Themen im Rahmen des Jugendforums debatiert und umgesetzt werden? Wir verstehen es als eine wichtige Aufgabe, diese neuen Herausforderungen in die künftige Arbeit des Jugendforums zu integrieren.

In der sechsten Amtszeit (2011/2012) soll sich diese erweiterte Perspektive auch in der Struktur und Arbeitsweise des Jugendforums widerspiegeln. Mit der Verkürzung der Amtszeit auf ein Jahr, der Erhöhung der Frequenz der Begegnungen im Plenum und der Begrenzung der Mitgliederzahl auf 30 Jugendliche soll die Zusammenarbeit des Jugendforums weiter intensiviert und zugleich der geänderten Realität junger Menschen gerecht werden. Um einen breiteren Kreis an Interessierten anzusprechen und in das Forum einzubinden, wird ab der kommenden Amtszeit ein Jahresthema des Forums eingeführt. Das Thema des Projektjahres 2011/2012 lautet: „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Wie dieses Thema zu verstehen und in Projekten umzusetzen ist, obliegt den künftigen Mitgliedern des Jugendforums.

Gesellschaftspolitisches Engagement des Jugendforums

Das Projekt Jugendforum vereint in sich verschiedene Dimensionen der Jugendarbeit im Deutsch-tschechischen Kontext. Es ermöglicht Jugendlichen die deutsch-tschechische Zusammenarbeit zu erleben sowie aktiv zu gestalten.

Neben unserer Projektarbeit boten uns die letzten zwei Jahre unterschiedlichste Möglichkeiten gesellschaftspolitisch aktiv zu werden. Das Spektrum reichte vom Engagement bei öffentlichen Veranstaltungen über die Gestaltung thematischer Workshops bis hin zur Mitarbeit in Gremien deutsch-tschechischer Zusammenarbeit.

Eine wichtige Plattform für die Umsetzung dieser Aktivitäten waren die Plenartreffen des Deutsch-tschechischen Jugendforums. Hier diskutierten wir in verschiedenen Workshops aktuelle gesellschaftliche und politische Themen. Wir beschäftigten uns unter anderem mit Fragen der Migration, alternativer Energien oder der Wirtschaftskrise. Neben Wissensvermittlung ging es vor allem darum, mit Hilfe von externen Referenten verschiedener Universitäten, Institute und Vereine unterschiedliche Standpunkte aus Politik und Medien zu verstehen, nachzuvollziehen und kritisch zu reflektieren.

„Bei den Diskussionen hat mir besonders gefallen, die verschiedenen Standpunkte der anderen Mitglieder kennenzulernen und sich anschließend seine eigene Meinung zu bilden.“

(Jonas Sauer, Mitglied des Jugendforums)



Unser Ziel war es auch, gemeinsam mit der Öffentlichkeit zu diskutieren. Wir organisierten beispielsweise einen öffentlichen Vortrag in Dresden. Frau Prof. Mansfeldova (Karls-Universität Prag) sprach zur Entwicklung der Zivilgesellschaft nach 1989 in Tschechien und Deutschland und diskutierte anschließend mit den Gästen. Eine weitere Aktion war die V.führung des Films „Kupředu pravá, kupředu levá“ („Left, Right, Forward“) zum Thema Jugend und Politik in Chemnitz, die durch eine Diskussion mit Jens Paßlack (Kulturbüro Sachsen e. V.) ergänzt wurde.

Darüber hinaus brachten wir uns in Gremien und bei Veranstaltungen ein. So hat das Jugendforum einen Sitz im deutsch-tschechischen Rat für Jugendaustausch und ist im Deutsch-tschechischen Gesprächsforum vertreten. Weiterhin beteiligten wir uns an einer Gesprächsrunde des Goethe-Institutes zum Thema „Sprachunterricht in Tschechien“, beim Deutsch-tschechischen Tag in Brno und an vielen anderen Veranstaltungen. Während der vergangenen zwei Jahre sind zudem neue Kooperationen mit Universitäten, Stadtverwaltungen und Vereinen entstanden. Wir hoffen, dass nicht zuletzt auch diese Zusammenarbeit das Jugendforum weiter in der deutsch-tschechischen Öffentlichkeit verankert.

Die fünfte Amtsperiode bot uns vielfältige Möglichkeiten uns aktiv einzubringen, mitzureden und war für uns nicht zuletzt eine Gelegenheit gewinnbringende Erfahrungen in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit zu sammeln.

Die Projektarbeit des Deutsch-tschechischen Jugendforums



Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war es, konkrete Projektideen zu entwickeln, zu planen und umzusetzen. Von der Projektkonzeption über die Einwerbung von Fördermitteln bis hin zur Realisierung der Ideen - alles lag ganz in unserer Hand.

Für diese praktische Projektarbeit gründeten wir fünf deutsch-tschechische Projektgruppen, die sich in regelmäßigen Abständen in Deutschland und Tschechien trafen:

- Projektgruppe **Alltagskultur**
- Projektgruppe **Bildung**
- Projektgruppe **Integration**
- Projektgruppe **Jugend und Demokratie**
- Projektgruppe **Kultur**

Konzeptskizzen entstanden bereits bei unserem ersten Plenartreffen in Čelákovice und wurden in anschließenden individuellen Treffen der Projektgruppen immer weiter konkretisiert. Unsere Plenartreffen in Dresden und Chemnitz boten sodann Gelegenheit, die bisherigen Arbeitsergebnisse dem Plenum vorzustellen, die Gruppenarbeit zu reflektieren sowie sich gegenseitig zu inspirieren und zu motivieren. Methodisch begleitet wurde dieser Prozess von Coaches und ehemaligen Mitgliedern des Jugendforums.

Ergebnis dieses dynamischen Zusammenarbeitens sind kreative deutsch-tschechische Projekte, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen möchten.

Projektgruppe Alltagskultur

Junge Tschechen und Deutsche für einen Aufenthalt im Nachbarland zu begeistern. - Das ist unser Ziel. Wie? Mit einem Kurzfilm über das Leben "auf der anderen Seite".

› EIN FILM ÜBER DEN ALLTAG

Wir wollten keinen reinen Informationsfilm drehen, sondern einen Film, der das Nachbarland aus dem Blickwinkel des Alltags zeigt. Kleinigkeiten also, die einem unglaublich gut gefallen oder einen an den Rand der Verzweiflung bringen. Kleinigkeiten, die einem ans Herz wachsen und in Erinnerung bleiben. Kleinigkeiten, ohne deren Erleben einem etwas entgangen wäre. Unser Kurzfilm zeigt durch Interviews die kleinen Unterschiede im täglichen Leben, die Deutsche und Tschechen im jeweils anderen Land erlebt haben. Vor Drehbeginn veranstalteten wir einen Foto - und Videowettbewerb, bei dem die Teilnehmer zeigen sollten, über was sie sich in Deutschland bzw. in Tschechien wundern, was sie in Erstaunen versetzt, was ihnen ein Lächeln auf die Lippen zaubert. Die Wettbewerbsbeiträge wurden in den Film mit eingebaut.

› WAS WOLLEN WIR VERMITTELN?

Es geht vor allem darum, beide Länder aus der Fremdperspektive zu zeigen, um so Unsicherheiten bei deutschen und tschechischen Jugendlichen abzubauen sowie den Schritt ins Nachbarland zu wagen. Gleichzeitig regt der Film zum Nachdenken über die eigene Kultur an.

› LUST AUF EINE KLEINE KOSTPROBE?

"Als Fahrradfahrer in Berlin hab ich es relativ leicht mir Respekt zu verschaffen, in Prag ist es lebensgefährlich."

(Tobias, 29, Erasmus in Prag)

"Die Schwierigkeit (...) war vor allem als Bewohner oder als Bürger ein Stück weit wahrgenommen zu werden, nicht nur als Tourist auf der Durchreise."

(Annegret, 24, Erasmus in Brno)

"Ich würde jetzt nicht großartig sagen, dass es so viele Unterschiede gibt, das glaub ich nicht."

(Tamara, 27, Studium und Praktikum in Prag)

"Mir hat's zum Beispiel gefallen, dass wenn jemand ein Referat hatte, die anderen Studenten in der Lage waren, spontan zu reagieren und gute Fragen zu stellen (...), und in Tschechien, wenn es Zeit für Fragen gibt, dann fragt niemand, aus Prinzip."

(Lucie, 23, Erasmus in Dortmund)

"Was mich am meisten überrascht hat, war die Art der Arbeit in der NGO. Die Leute da haben miteinander ziemlich offen diskutiert, ich hatte am Anfang das Gefühl, dass sie vielleicht streiten, aber es war gar nicht so."

(Bára, 26, Praktikum in Berlin)



› UNSERE ERGEBNISSE:

- Drei stolze Gewinner des Film - und Videowettbewerbs.
- Der Kurzfilm "Zu Hause gut, woanders anders?/Doma dobre, jinde jinak?"
- Verwendung unserer Filme im Rahmen des Projektes "Czech In! - Wie wärs denn mal mit Tschechien?"

Das Projekt wurde unterstützt von Polyglot. Schirmherr: Jaroslav Rudiš

Projektgruppe Bildung



Als Projektgruppe Bildung haben wir es uns zum Ziel gesetzt, ein Projekt in Deutschland zu gestalten, welches jungen Leuten Wege ins Nachbarland Tschechien aufzeigt. Damit knüpfen wir an das Projekt „Do Německa na zkušenu!“ an, das bereits seit sieben Jahren tschechische Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten eines Aufenthaltes in Deutschland informiert. Nach einer schnellen und effektiven Arbeitsverteilung in unserer deutsch-tschechischen Projektgruppe konnte das Projekt unter dem Namen „Czech In!“ Gestalt annehmen.

› KONZEPT UND REALISIERUNG

Um die Jugendlichen für einen Aufenthalt in Tschechien zu begeistern und sie über alles wichtige zu informieren, erarbeiteten wir eine Präsentation für Schulen und Universitäten, die von uns selbst realisiert wurde. Dabei wendeten wir uns gezielt an Einrichtungen mit Tschechischangeboten. Die Universitäten waren sehr interessiert an dem Projekt und stellten uns zumeist großzügig Zeit und Räumlichkeiten zur Verfügung. Den Auftakt unserer Präsentationsreihe, die uns an Universitäten und Schulen in Bamberg, Passau, Chemnitz, Dresden und Göttigen führte, machte die Universität Leipzig. Damit die TeilnehmerInnen die vorgetragenen Informationen noch einmal in schriftlicher Form zum Nachdenken und Weiterstöbern zur Verfügung haben können, gestalteten wir zudem eine Broschüre als Begleitmaterial zu unserer Präsentation.

› EINDRÜCKE AUS DEN PRÄSENTATIONEN

Ob die Frage nach der Organisation eines Praktikumsplatzes, der Finanzierbarkeit eines Studiums oder allgemein dem Leben im Nachbarland - alle Nachfragen versuchten wir nach bestem Wissen und Können zu beantworten. Dabei konnten wir feststellen, dass das Interesse an einem Aufenthalt in Tschechien bei vielen Studierenden sehr groß ist, aber geeignete Informationsmöglichkeiten noch nicht zur Verfügung stehen. Dies bedeutete für viele Jugendliche bisher das vielleicht größte Hindernis für einen Aufenthalt im Nachbarland. Unser Projekt trug daher dazu bei, diese Lücke zu füllen.

Sponsoren: Tandem (Kleinprojekt) und Zukunftsfond. Partner: Bavaria Bohemia in Schonsee.

Projektgruppe Integration

Innerhalb von zwei arbeitsreichen und aufregenden Jahren haben wir gemeinsam das Projekt „**!DEINE Schule - DEINE Chance!**“ entwickelt, organisiert und durchgeführt. Wir wollten deutsche und tschechische Schüler motivieren, sich mit ihrem Schulumfeld kritisch auseinanderzusetzen, Ideen zur Schulgestaltung und des Schulalltags zu entwickeln und eigenständig umzusetzen. Auf diese Weise sollten Schüler auf praktischem Wege einen Zugang zur gesellschaftlichen Partizipation gewinnen.

› PROJEKTPHASEN

Das Projekt bestand aus je einem mehrtägigen Workshop an einer Berliner und Prager Schule. In einem zweiten Schritt trafen sich Vertreter beider Schulen in Liberec. Sie tauschten die Ergebnisse ihrer Arbeit aus, führten Gespräche mit dem Liberecer Bürgermeister, Vereinen und Bürgern und beschäftigten sich auf diese Weise tiefer mit der Thematik gesellschaftlicher Partizipation.

› EINBLICKE IN DIE PROJEKTARBEIT

„Die Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes für ein Projekt zum Thema „Integration“, das sich innerhalb unserer Amtszeit realisieren lässt und in den Rahmen des deutsch-tschechischen Jugendforums passt, hat uns zwar viel Zeit und Mühe gekostet, aber am Ende hat es sich gelohnt.“

(Marianna Patak - Mitglied der Projektgruppe)

„Es ist spannend, sich mal mit einem echten Politiker zu treffen, anstatt davon nur in den Zeitungen zu lesen. Ich könnte mir vorstellen im Rathaus oder in der Politik zu arbeiten. Es ist auf jeden Fall interessant, aber sicherlich schwer, sich nicht beeinflussen zu lassen.“

(Jakub Hájek - tschechischer Teilnehmer während des Workshops in Liberec)

„25 Schüler auf der Suche. Nach was? Nach verrückten Ideen. Je ausgefallener, desto besser!“

(Mario Vasic - ein Teilnehmer zum Berliner Workshop)

„Am interessantesten fand ich die Ideen, die die Schüler im Workshop selber entwickelt haben: Eine Schul-Bibliothek, ein Ruheraum, ein Schülerradio, freier Internetzugang, die Verbesserung des Aussehens der Schule, die Organisation von Projekttagen durch Schüler oder die Vergrößerung der Auswahl an freiwilligen Fächern - das sind lauter tolle Ideen!“

(Leonie Liemich - Mitglied der Projektgruppe)



› UNSER FAZIT

Wir haben erreicht, dass 25 Schüler aus Berlin und 25 Schüler aus Prag eigene Projekte entwickelt haben, welche ihre Schule nach ihren Wünschen verbessern sollen. Sie erfuhren auf praktische und greifbare Art, dass sie ihre Interessen und Vorstellungen verwirklichen können, wenn sie sich in einem demokratischen Rahmen an der Gemeinschaft beteiligen und ihre Wünsche äußern. Wir würden uns wünschen, dass der Jugendaustausch für die Schüler eine nachhaltige Lebenserfahrung darstellt, welche sie für weitere interkulturelle Dialoge begeistert.

Unterstützung im EU-Programm Jugend in Aktion, Tandem Regensburg,
Tschechische Botschaft in Berlin, Tschechisches Zentrum in Berlin

Projektgruppe Jugend und Demokratie

Fakten

Wann? 4. 11.–5. 11. 2010

Wer? Jugendliche aus Deutschland und Tschechien

Wo? Goethe Institut, Prag

Wieviele rohliky? 103

Früher war alles besser!? Stimmt das? Wie denkst du darüber? Diese Fragen wollten wir Jugendlichen aus Deutschland und Tschechien stellen. Ziel war es auf diese Weise das Demokratieverständnis Jugendlicher beider Länder zu fördern. Dazu veranstalteten wir eine Jugendbegegnung in Prag mit einer Stadtführung zum Thema „Samtene Revolution“, einem Zeitzeugengespräch und einer Führung durch das Gebäude des Radio Freies Europa.

› WIE GING'S LOS?

Wir hatten uns schnell dafür entschieden, in einem zweitägigen Seminar praxisnah und verständlich über den Kommunismus zu informieren, umso der unserer Sicht zunehmenden Verklärung entgegen zu wirken. Als Ort entschieden wir uns für Prag.



terstützt durch:



› UND DANN IN PRAG?

Im Rahmen des Workshops hatten die Teilnehmer Gelegenheit, mit einem Zeitzeugen zu sprechen, der zunächst über seine Erfahrungen aus der Zeit des Kommunismus berichtete und anschließend von den Anwesenden befragt wurde. Auf besonders positives Echo stieß die Stadtführung zum Thema Samtene Revolution in Prag. Dabei konnten die Teilnehmer Orte wie den Stadtteil Albertov oder die Narodní třída besichtigen, welche bei den Ereignissen des 17. November 1989 eine zentrale Rolle gespielt hatten. Bei einem Besuch des ehemaligen Gebäudes des Radio Freies Europa wurden sowohl die Rolle, die dieses unabhängige Medium gespielt hatte, als auch die damaligen technischen Möglichkeiten und Schwierigkeiten erläutert. In einem weiteren Programmpunkt analysierten die Teilnehmer Fotos, die Aleš Valda während der Samtenen Revolution aufgenommen hatte. Anschließend fotografierte die Gruppe diese historischen Aufnahmen an den Originalschauplätzen nach. Die so entstandene Fotoreihe veranschaulicht bildlich die großen Veränderungen, die in Prag nach der Zeit des Kommunismus und mit Beginn der Demokratie stattfanden.

Als Förderer konnten wir die Friedrich-Ebert-Stiftung Prag, das Goethe-Institut Prag und die Brücke-Most-Stiftung gewinnen.

Projektgruppe Kultur – Alles ist anders ...

Immer noch sind sie da, die V.rurteile der Tschechen gegen die Deutschen und der Deutschen gegen die Tschechen. Doch alles ist anders: Weder die Kultur noch die Mentalität der Menschen sind heute noch so, wie es sich manche denken. Wie viele andere Jugendliche sehen wir die Welt mit anderen Augen als frühere Generationen. Wir wollen Denkanstöße liefern und Diskussionen anregen. Als Projektgruppe Kultur wählten wir dazu den Ansatzpunkt des gemeinsamen Musizierens und Theaterspielens.



› AUFFÜHRUNGEN IN DEUTSCHLAND UND TSCHECHIEN

Unter dem Titel „Alles ist anders ...“ führten wir die beiden Kulturen zusammen. Wir wollten damit zeigen, wie unterschiedlich und doch so ähnlich diese sind. Die erste unserer beiden Aufführungen fand am 6. November 2010 im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtag in Leitmeritz statt. Der folgende Auftritt wurde am 19. März 2011 in den Räumlichkeiten Schloß Trebnitz realisiert. Musikalisch unterstützten uns bei den Veranstaltungen die Prager Solosängerin Eliška Prokschová in Leitmeritz sowie Nele Schulz, Gesangsstudentin aus Hannover, in Trebnitz. Außerdem wirkten im Rahmen der Trebnitzer Aufführung die Musikschulen Märkisch-Oderland und Oder-Spree mit.

› EIN BLICK AUFS PROGRAMM

Bei den Aufführungen standen sowohl Komödie und Tragödie als auch heitere und traurige Musik nebeneinander. Werke deutsch-tschechischer, deutscher sowie tschechischer Autoren wie z.B. Helena Tomanová-Weisová, Jaroslav Rudiš, Josef Suk, Christoph Willibald Gluck wurden von uns der Öffentlichkeit vorgestellt. „Als amüsanteste empfand ich die Szene aus dem Lustspiel Der Tscheche und der Deutsche von Jan Nepomuk Štěpánek“, berichtete Jan Kopřiva begeistert, der die Rolle der Müllerstochter Kathrinchen (Kačenka) verkörperte. Das Abenteuer eines verirrt Studenten, der in der Nacht Unterkunft bei Kathrinchen findet und letztendlich vom Hausherr (Pantáta) entdeckt und wegen des mit Pflaumenmus beschmierten Gesichts für den Teufel gehalten wird, bot uns viel Freiraum zur eigenen Interpretation. Dank des deutsch-tschechisch gemischten Textes war es auch für Tschechen und Deutsche, die die andere Sprache nicht kannten, eine außergewöhnliche Erfahrung.

› WEGE ZU GUTER NACHBARSCHAFT ÜBER KULTUR

Die positiven Reaktionen auf die V.ranstaltung waren eine Bestätigung für uns, dass es sich gelohnt hat, die beiden Kulturen durch Musik und Literatur zusammenzubringen. Wir hoffen, dass wir durch unsere beiden Aufführungen bei den Zuschauern Interesse und Begeisterung nicht nur für die andere, sondern auch für die eigene Kultur geweckt haben.

Unterstützung erfuhren wir vor allem durch das Deutsche Kulturforum östliches Europa, das auch die Schirmherrschaft über das Projekt übernahm, die Brücke/Most-Stiftung und das Collegium Bohemicum. Kooperationspartner: Nordböhmische Galerie der bildenden Künste, Schloß Trebnitz – Bildungs – und Begegnungszentrum e. V.

Schulprojekt „Versuch‘s mal in Deutschland“



Das Projekt „Versuch‘s mal in Deutschland“ des Jugendforums läuft schon seit nunmehr sieben Jahren. Es handelt sich dabei um zweistündige Präsentationen in höheren Schulklassen über die Möglichkeiten eines Aufenthalts in Deutschland im Rahmen des Studiums oder freiwilliger außerschulischer Aktivitäten. Die während der Präsentationen angesprochenen Themen sind breit gefächert:

› SPRACHKURSE, SPRACHPRÜFUNGEN, ZERTIFIKATE

- Europäischer Freiwilligendienst
- Workcamps und internationale Jugendbegegnungen
- Schüleraustausch, Studium, Stipendien
- Praktika, Jobs
- Tätigkeitsfelder von Organisationen in diesem Bereich

Dank der Rückmeldungen von Schulen, Schülern und Förderern denken wir, dass es uns gelungen ist, unser Ziel – die Schüler zu informieren und zu motivieren, ihre oftmals ersten Auslandserfahrungen zu machen – zu erreichen. Dies war vor allem dank der Projektreferenten möglich, die ihre vielen Erfahrungen und praktischen Tipps weitergeben konnten. Es ist uns gelungen, zwischen März 2010 und März 2011 insgesamt 171 Präsentationen zu veranstalten, was bei einer durchschnittlichen Teilnahme von 35 Schülern bedeutet, dass unsere Präsentationen etwa 5 900 Schülern erreicht hat.

› FEEDBACK DER LEHRER:

„Insgesamt schätze ich die Veranstaltung als einen großen Gewinn und Motivation, die Deutschkenntnisse weiter auszubauen und zu verwenden.“

„Die Referentin benutzte eine sehr interaktive Methode, erwähnte viele Beispiele und Erfahrungen aus dem eigenen, wie auch aus dem Leben ihrer Freunde. Dadurch war es sehr angenehm, dieser lebendigen Präsentation zuzuhören.“

Ab 2011 haben wir vor, uns auch an Universitäten und Fachhochschulen zu wenden. Wir wollen in Kooperation mit Tandem eine eigene Homepage gestalten, auf der u.a. über unsere Präsentationen übersichtlich informiert wird, und diese regelmäßig aktualisieren. Neu wird auch ein Newsletter sein, welcher mit nützlichen Informationen an Lehrer verschickt werden wird.

Gründerin und Schirmherrin des Projekts ist das ehemalige Mitglied des Jugendforums Bára Procházková. Die Projektleitung wurde im Laufe der Jahre schon von mehreren Mitgliedern des Jugendforums übernommen, zurzeit koordinieren Alena Vlachová, Nina Mádlová und Jan Vařák das Projekt.

<http://www.facebook.com/schulprojekt>

Mitglieder



KATEŘINA BLÁHOVÁ (21, KONSTANZ)

Studium: Politik – und Verwaltungswissenschaften

Projektgruppe: Integration

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem Jugendforum mit: Die Fähigkeit zuzuhören, im Team zu arbeiten, neue (natürlich auch grenzübergreifende) Freundschaften, unvergessliche Erinnerungen, die ich noch meinen Enkelkindern erzählen werde. Die Feststellung, dass sogar eine sehr heterogene Gruppe ein tolles und harmonisches Projekt auf die Beine stellen kann.



VERONIKA BRANICKÁ (24, BERLIN)

Studium: Masterstudium in Berlin / in Columbus, Ohio, USA („Deutsch als Fremdsprache“)

Projektgruppe: Alltagskultur

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem Jugendforum mit: Wenn man etwas Großes erreichen will, muss man bei den kleinen Dingen anfangen.



JAROSLAV BRYCH (20, PRAG)

Studium: Wirtschaftsuniversität, Internationale Beziehungen

Projektgruppe: Kultur

Was bedeutet für mich das Jugendforum: Das Forum ist für mich eine optimale V.rbindung zweier bilingualer Gruppen, die sich untereinander immer besser verstehen.



HELENA BUDSKÁ (24, BERLIN)

Studium: Masterstudium „Deutsch als Fremdsprache“, Freie Universität

Projektgruppe: Kultur

Was bedeutet für mich das Jugendforum: Ein einzigartiger deutsch-tschechischer Cocktail voller Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Deutschen und Tschechen. Zugleich ein Raum für die V.rwirklichung von Ideen, wie man dies anderen vermittelt.



ANJA DECKER (29, PRAG)

Beruf: Koordinatorin von Freiwilligendiensten in Tschechien, INEX-SDA

Koordinatorin des Jugendforums

Was ist das JuFo für mich: Das Deutsch-tschechische Jugendforum ist ein unikates Projekt, in dem sich Jugendliche beider Länder regelmäßig begegnen, um Erfahrungen auszutauschen, von – und mit einander zu lernen und sich in Eigenregie gesellschaftlich zu engagieren.



TOBIAS ENDRICH (21, PASSAU)

Studium: Rechtswissenschaften

Projektgruppe: Bildung

Was war mein Highlight der Amtsperiode 2009–2011: die gut durchgeplanten und kurzweiligen Projektgruppen-Wochenenden, die man ruhig auch als Familientreffen bezeichnen könnte.



PATRICIA ERKENBERG (23, REGENSBURG)

Studium: Osteuropastudien, Universität Regensburg

Projektgruppe: Bildung

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Ich habe Orte besucht, die ich wohl sonst nie gesehen hätte und ich habe festgestellt, dass Kommunikation auch funktioniert, wenn einfach jeder in seiner Sprache spricht. Außerdem habe ich unser Nachbarland wieder etwas besser kennengelernt.



DANIELA FOUSKOVÁ (25, BERLIN)

Studium: European Master in Intercultural Education

Projektgruppe: Alltagskultur

Was war mein Highlight der Amtsperiode 2009–2011: Ich denke, dass das erst noch kommt. Trotz der vielen unvergesslichen Erlebnisse während der gemeinsamen Treffen und der Projektarbeit denke ich, dass der stärkste Moment bei der Abschlusspräsentation kommen wird, wenn wir uns zum letzten Mal treffen und darauf zurückblicken werden, was wir in den letzten zwei Jahren gemeinsam erlebt und gemeinsam erreicht haben.



ALICE FRÝBOVÁ (20, ČÁSLAV)

Studium: Jura und Rechtswissenschaften (juristische Fakultät der Karlsuniversität), Jura und Unternehmen (Wirtschaftsuniversität)

Projektgruppe: Bildung

Was ist das JuFo für mich: prima Leute, Arbeit, die mir Spaß macht, tolle V.ranstaltungen, Unterhaltung und vieles anderes.



ANJA GROSSMANN (25, SEBNITZ)

Studium: Geschichte und Germanistik in Dresden

Projektgruppe: Kultur

Was war mein Highlight der Amtsperiode 2009–2011: Mein Highlight war eindeutig die professionelle und gewinnbringende Zusammenarbeit mit all unseren Projektpartnern. Nicht nur dass sie unser Projekt insgesamt bereichert haben, erst durch ihre Unterstützung konnten wir die anfängliche Krise, als unser ursprüngliches Konzept nicht zu funktionieren schien, überwinden und das Projekt zu einem Erfolg werden lassen.



IWI HAGENAU (21, PRAG)

Studium: Deutsch-tschechische Studien, Regensburg/Prag

Projektgruppe: Jugend und Demokratie

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Als besonders bereichernd empfand ich, die Strukturen hinter den deutsch-tschechischen Beziehung kennenlernen zu können. Eine tolle Chance!



LYDIA HÄHNEL (23, PRAG)

Studium: Management natürlicher Ressourcen

Projektgruppe: Integration

Was ist das JuFo für mich: neue Projekterfahrungen, neue Kontakte.



LENKA HRNČÍŘOVÁ (25, PRAG)

Studium: Wirtschaftsuniversität Prag – Internationale und europäische Studien – Diplomatie

Projektgruppe: Jugend und Demokratie

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Vor allem die Beherrschung der Kommunikation und Organisation bei langen Distanzen.



EMILIA HUSS (26, KONSTANZ)

Studium: Kulturelle Grundlagen Europas, M. A.

Projektgruppe: Alltagskultur

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: dass man mit geringen Mitteln vieles erreichen kann – aber auch Dinge loszulassen, die nicht umgesetzt werden können.



KATEŘINA JETELINOVÁ (23, BRÜNN)

Studium: Jura, internationale Beziehungen

Projektgruppe: Integration

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Aus dem Forum nehme ich große Kenntnisse des deutschen Raums mit, sowie die Motivation, sich auch weiterhin in dieser Umgebung, unter solchen Leuten zu bewegen (zum Beispiel während des Studiums, bei der Arbeit oder bei andere sozialen Engagements). Daneben bleiben viele Freunde, Bekannte und ein Menge interessanter Erlebnisse und guter Erinnerungen an die Zusammenarbeit.



ANNA LENA KLATT (25, PRAG)

Studium: B.A. European Studies an der Universität Passau

Projektgruppe: Kultur

Was ist das JuFo für mich: Eine deutsch-tschechische, unbeschreibliche Erfahrung, viele nette Menschen und ausgedehntes Bahnfahren durch Tschechien und Deutschland.



JAN KOPŘIVA (21, BRÜNN)

Beruf: Operator im Call-Zentrum Kooperativa pojišťovna a.s.

Projektgruppe: Kultur

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: um eine Sache bis zum Ende durchzuziehen ist eine Menge harter Arbeit notwendig.



KRISTÝNA KOPŘIVOVÁ (20, BRÜNN, BAYREUTH)

Studium: B.A. Musiktheaterwissenschaft an der Universität Bayreuth

Projektgruppe: Kultur

Was ist das JuFo für mich: Ein großes verflochtenes Netz. Begeisterte Menschen, viele tolle Projekte, neue und bekannte Gesichter, Lächeln, Frustration und erneute, erfolgreichere Anfänge. Tschechien, Deutschland, Europa. Hin - und Rückreisen, geplante und zufällige, lustige und ernste Treffen, Kultur, Musik, Theater, Kochen, Pflaumenmus... das Schulprojekt, begeisterte und verwunderte Schüler wie Lehrer, eine vergessene Tasche, ein verlorenes Portemonnaie und ein wiedergefundenes Portemonnaie. Verwechseln von Tschechisch und Deutsch und andersrum. Und viele wunderbare Erlebnisse und Lehren fürs Leben...



ANNA KOUBOVÁ (20, PRAG)

Studium: Bohemistik, deutsches Übersetzen/Dolmetschen, territoriale Studien

Projektgruppe: Alltagskultur

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Ganz viele. Keine Angst haben zu sprechen, keine Angst haben auf Deutsch zu sprechen, besser die eigenen Kräfte einschätzen können, eine Menge neuer Kontakte und Freunde, die mir aufgezeigt haben, was man alles im Leben unternehmen kann.



STELLA LANGE (24, WOLFSBURG)

Studium: Slawistik (Tschechisch/Russisch) und Italianistik B.A.

Projektgruppe: Jugend & Demokratie

Was ist das JuFo für mich: Für mich war das JuFo das Tor nach Tschechien. Ich lernte hier nicht nur Land und Leute kennen, sondern auch vieles über Alltag und Mentalität in Tschechien. Zudem sah ich Gewohnheiten in Deutschland, die ich für normal hielt, einmal mit anderen Augen.



PETR LEHR (20, UNČÍN)

Studium: Gymnasium/ Arbeitsmarktmanagement Mannheim

Projektgruppe: Jugend und Demokratie

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Riesige Erfahrungen im Bereich Fundraising, Präsentation und Umgang mit Leuten. Die Erfahrungen aus dem JuFo haben mir bei der Bewerbung an der Uni geholfen.



LEONIE LIEMICH (24, BERLIN)

Studium: Eastern European Studies an der FU in Berlin

Projektgruppe: Integration

Was war mein Highlight der Amtsperiode 2009–2011: Das größte und schönste Erlebnis war für mich, dass unser selbst entwickeltes AG-Projekt von der Europäischen Union im Programm Jugend in Aktion voll finanziert wurde.



KATEŘINA LIŠKOVÁ (24, PILSEN)

Studium: Zahnmedizin

Projektgruppe: Bildung

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Organisation, Planung, Respekt gegenüber Meinungen anderer, Kommunikation auf Deutsch...



NILS LUDWIG (25, BERLIN)

Studium: Nordamerikastudien und Spanisch

Projektgruppe: Alltagskultur

Was ist das JuFo für mich: Eine Möglichkeit über sich selbst hinauszuwachsen und sich selbst und die Welt, in der wir leben, näher kennenzulernen. Eine Gelegenheit sich in Teamwork zu probieren und ein Projekt zu entwickeln und durchzuführen, mit dem man sich zu 100 Prozent identifiziert.



NINA MÁDLOVÁ (24, BERLIN/PRAG)

Studium: Masterstudium Internationale Beziehungen in Berlin und Potsdam

Projektgruppe: Bildung

Was ist das Jufo für mich: Leute aus dem deutsch-tschechischem Raum, denen es Spaß macht zusammenzuarbeiten und Werte zu schaffen, die unsere Gegenwart und Zukunft betreffen, und nicht die Vergangenheit. Viel Spaß, Energie, aber auch viel investierte Zeit. Und nach langen Monaten auch Ergebnisse.



KATEŘINA MAJEROVÁ (22, BUDWEIS)

Studium: deutsch-tschechische Studien, Karlsuniversität in Prag

Projektgruppe: Nevšední každodennost

Was ist das Jufo für mich: Eine deutsch-tschechische Gruppe junger Menschen, bei der oft nicht zu erkennen ist, wer Deutscher und wer Tscheche ist.



JANA MEIXNEROVÁ (18, LIBEREC)

Studium: Gymnasium der F. X. Šalda, Liberec, deutsche Abteilung

Projektgruppe: Kultur

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Vor allem die Erkenntnis, dass bei Gruppenarbeit über längere Distanzen sehr viel Selbstdisziplin, Time-Management und Zuverlässigkeit nötig ist.



SABINE MOKRY (21, NERESHEIM)

Studium: Internationale Beziehungen

Projektgruppe: Jugend und Demokratie

Was war mein Highlight der Amtsperiode 2009–2011: Zu sehen, wie sich die Gruppe von 40 Leuten immer besser kennenlernt und sich über zwei Jahre hinweg eine interessante Dynamik entwickeln kann.



MARIANNA PATAK (25, BERLIN)

Studium: Master of Arts in Linguistik

Projektgruppe: Integration

Was war mein Highlight der Amtsperiode 2009–2011: Auf jeden Fall die Realisierung unsere Projekts. Es gab am Anfang viele Rückschläge, die wir einstecken mussten, aber am Ende ist uns doch ein tolles Projekt gelungen!



TEREZA PROCHÁZKOVÁ (24, REGENSBURG)

Studium: Universität Regensburg, Karlsuniversität, Deutsch-tschechische Studien

Projektgruppe: Kultur

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: die Fähigkeit, ein Team zu leiten, die Angst loszuwerden, seine eigene Meinung zu äußern, Selbstdisziplin zu lernen.



JONAS SAUER (24, DARMSTADT)

Studium: Mathematik

Projektgruppe: Jugend und Demokratie

Was ist das JuFo für mich: Ein guter Grund, mit Tschech(i)en verbunden zu bleiben.



FELIX SCHRECK (24, HALLE (SAALE))

Studium: Medizin

Projektgruppe: Bildung

Was ist das JuFo für mich: Das JuFo ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens geworden. Ich habe sehr viel kennengelernt, habe gemeinsam ein großes Projekt erarbeitet und viele neue Perspektiven er- und durchlebt. Vor allem ist das JuFo aber auch eine Menge positiver Arbeit.



MARTIN SEDLÁK (25, PRAG)

Studium: Internationales Management an der Wirtschaftsuniversität in Prag

Projektgruppe: Integration

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Erfahrungen, die man im künftigen Job ausnutzen kann (Planung, Kommunikation...), Verbesserung der Deutschkenntnisse; Erlebnisse von den Plenartreffen/Treffen der Projektgruppen und vor allem neue Freunde und Kontakte für Zukunft.



KATEŘINA SMEJKALOVÁ (25, OBERHAUSEN)

Studium: Masterstudiengang Globalisierung, Transnationalisierung, Governance

Koordinatorin

Welche Erfahrungen nehme ich mit: Dass die deutsch-tschechische Zusammenarbeit relevant und für beide Gesellschaften sehr gewinnbringend bleibt, obwohl die traditionellen Themen ausgeschöpft scheinen, wenn sich der Schwerpunkt der Zusammenarbeit hin zu allgemeineren Themen verschiebt, die beide Länder betreffen, wie etwa der Energiezukunft oder der Migration.



KLÁRA SPÁČILOVÁ (21, KROMĚŘÍŽ)

Studium: Internationale Beziehungen – Diplomatie an der Wirtschaftsuniversität in Prag

Projektgruppe: Jugend und Demokratie

Was ist das JuFo für mich: Eine Möglichkeit Leute kennenzulernen, die die gleichen Interessen wie ich haben – nämlich Spaß an den deutsch-tschechischen Beziehungen.



ELISABETH STEINLEIN (22, LÜBECK)

Studium/Beruf: Klavierstudentin

Projektgruppe: Kultur

Was ist das JuFo für mich: Für mich ist das JuFo eine Gemeinschaft von interessierten und engagierten, lustigen und ambitionierten jungen Leuten, denen es am Herzen liegt, Deutschland und Tschechien auf irgendeine Art einander näher zu bringen. Da mir Tschechien sehr am Herzen liegt, konnte ich mich durch das Jugendforum genau für diese Herzenssache engagieren.



LUCIE V. LENTOVÁ (22, PILSEN/REGENSBURG)

Studium/Beruf: Westböhmisches Universität, Wirtschaftswissenschaften

Projektgruppe: Bildung

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Die wichtigste Erfahrung war die Projektarbeit selbst. Von der Planungsphase über die Geldbeschaffung bis hin zur Realisation. Und die Teamarbeit in unserer tollen Gruppe gehört auch dazu.



MICHAL VÍT (23, BRÜNN)

Studium: Internationale Beziehungen und europäische Studien, Masarykuniversität

Projektgruppe: Integration

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: die Zusammenarbeit zwischen zwei Ländern kann eine harte Nuss darstellen, auch für junge Leute, die sich auf der gleichen Wellenlänge befinden. Wer das Gegenteil behauptet, lügt.



ALENA VLACHOVÁ (22, PILSEN)

Studium: Internationaler Handel, Wirtschaftsuniversität

Projektgruppe: Jugend und Demokratie

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: Generell habe ich im Forum gelernt, mit mehreren Leuten auf einmal zusammenzuarbeiten und vor allem, dass Distanz kein Problem ist.



ANGELINA WANZL (25, REGENSBURG)

Studium: Politikwissenschaft, Tschechisch

Projektgruppe: AG Alltagskultur

Welche Erfahrungen nehme ich aus dem JUFO mit: wie die Arbeit in einem Team funktioniert, die liebenswertesten Unterschiede im Alltagsleben von Tschechen und Deutschen.



FELIX WOHLGEMUTH (23, MANNHEIM)

Studium: Politische Wissenschaften und Philosophie

Projektgruppe: Alltagskultur

Was ist das Jufo für mich: Ein Tor in die tschechische Kultur und ein Spiegel der eigenen.



NINA ZEIGER (23, GÖTTINGEN)

Studium: Master of International Economics

Projektgruppe: Bildung

Was ist das Jufo für mich: Das Jufo ist für mich eine tolle Möglichkeit, Menschen aus Deutschland und Tschechien kennenzulernen, und mit ihnen zusammen interessante Projekte auf die Beine zu stellen, welche die deutsch-tschechischen Beziehungen hoffentlich verbessern werden. Zudem lassen sich nebenbei die Sprachkenntnisse verbessern.

Du interessierst dich
für Deutschland und Tschechien?

Du reist gerne ins Nachbarland?

Du hast viele kreative Ideen und willst sie verwirklichen?

Du hast Interesse an den deutsch-tschechischen Beziehungen?

Du willst etwas Neues ausprobieren?

Du willst ein eigenes Projekt realisieren?

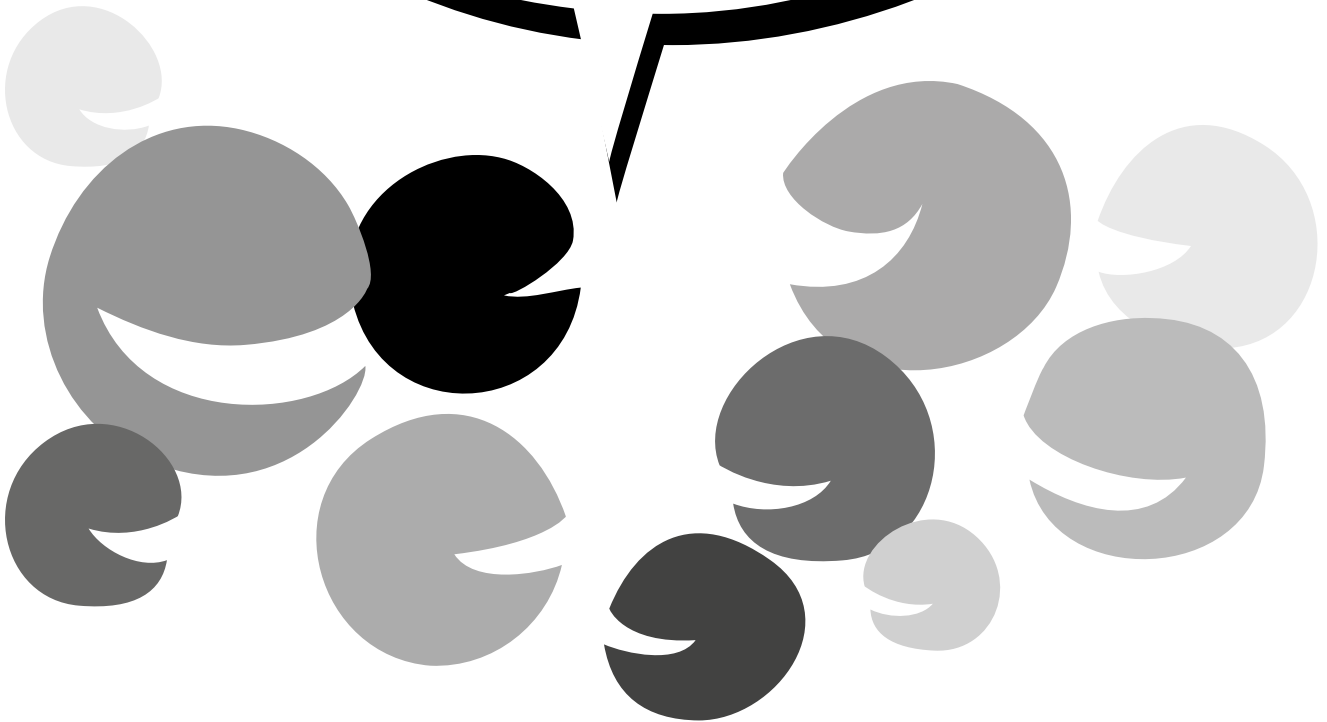
Du willst neue Leute kennenlernen?

WIR SUCHEN GENAU DICH! DANN BEWIRB DICH!

Du bist zwischen 16 und 24 Jahren alt. Du besitzt die deutsche oder tschechische Staatsbürgerschaft. Du willst Teil eines spannenden bi-nationalen Projektes werden. Du bringst Interesse am deutsch-tschechischen Austausch mit. Du möchtest übernationale Projekte selber mitgestalten.

Du bringst eigene Ideen mit.

www.dtjf.de



Danksagung

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Partnern,
die uns während der gesamten Amtszeit unterstützt haben.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

www.dtjf.de